

*Lacerta lilfordi lilfordi* (Günther)*Zootoca lilfordi* Günther, Ann. Mag. nat. Hist. 14, 158 (1874)

Verbreitung: Isla Aire, vor der Südostspitze Menorcas.

Material: 19 Männchen, 6 Weibchen, 9. 7. 28, EISENTRAUT leg., 59 Exemplare bei Scholze &amp; Pötzschke lebend verglichen.

## Kurze Charakteristik der Insel

Die Insel Aire (Abb. 5) liegt etwa 1 km von der Südostspitze Menorcas entfernt und gehört mit gut 1 km Längs- und etwa 400 m Querdurchmesser zu den Inseln der Größenstufe III. Sie stellt eine flache, nur wenig ansteigende Tafel dar, deren Ränder jedoch besonders auf der dem Meere zu gelegenen Südseite ziemlich steil abfallen und die Erosionstätigkeit des Meeres erkennen lassen. Die aus einem hellen Kalkstein gebildete Oberfläche ist größtenteils mit Felsblöcken und Steinen bedeckt, zwischen denen ein kümmerlicher Pflanzenwuchs gedeiht. Am häufigsten findet sich das dickblättrige halophile Kraut *Crithmum maritimum*; stellenweise ist ein Distelgewächs in größerer Anzahl vertreten. Das Insektenleben ist — wie dies schon von BRAUN (15) betont wurde — überaus kümmerlich. Es wurden vereinzelte Vertreter der Heuschrecke *Sphingonotus coeruleans* und unter Steinen einige Tenebrioniden gefunden. Die wenigen beobachteten Libellen und Schmetterlinge dürften von der Hauptinsel herübergekommen sein. Auch Schnecken sind vorhanden.

## Beschreibung der Eidechsen

Die von GÜNTHER beschriebene Nominatform der *Lacerta lilfordi* ist eine melanotische Rasse (Taf. I, Fig. 5, 6). Eine bis in Einzelheiten gehende Beschreibung von ihr finden wir bei BRAUN. Die von mir gesammelten Exemplare stimmen mit den früheren Beschreibungen völlig überein. Die Tiere sind kräftig gebaut. Die Oberseite ist im allgemeinen tief schwarz, der Pileus bisweilen mit einem leichten bräunlichen Schimmer. An den Seitenpartien schimmern nicht selten ein netzartiges Zeichnungsmuster und stellenweise einige ultramarinblaue Flecken durch. Die Unterseite ist tief ultramarinblau. Auf den Bauchrandschildern sieht man oft deutlich hellere blaue Tupfen zwischen tiefschwarzen Flecken.

Bei halbwüchsigen Tieren ist das Schwarz der Oberseite weniger intensiv und neigt zu einer schwarzbräunlichen Tönung. Bei noch jüngeren Tieren beschreibt BRAUN die Rückenfärbung als braun, auf der die schwarze Längsbänderung deutlich hervortritt. Auch die übrige Farbtönung sei im allgemeinen heller als bei den Alten. Die melanotische Färbung scheint also erst im Verlauf der postembryonalen Entwicklung ihren bei Erwachsenen uns entgegnetretenden Grad zu erreichen, ein Zeichen dafür, daß sich diese extremen Formen von heller gefärbten Stammformen ableiten.

Die in großer Zahl auf der Insel lebenden Eidechsen zeichnen sich durch geringe Scheu vor dem Menschen aus. Trotzdem sind sie keineswegs etwa plump. Als ich die Insel besuchte, war anfangs trübes Wetter und die Eidechsen ließen sich relativ leicht fangen. Kaum aber war die Sonne mit ihren wärmenden Strahlen zum Vorschein gekommen, so entwickelten die Eidechsen eine erstaunliche Geschwindigkeit und flüchteten bei Verfolgung rasch in ihre schützenden Verstecke unter Felsblöcken und in Gesteinsspalten.

Das größte von mir gemessene Männchen hat eine Kopf-Rumpflänge von 71 mm.

Nr.	Geschlecht	G.L.	K.R.L.	Sch.L.	R.Sch.	R.Sch. K.L.	B.Sch.	Halsb.	Fem.	Lam.
1	♂ ad.	151	69	82 reg.	86	56	28	11	22	30
2	♂ ad.	166	67	99	78	53	29	12	l=22, r=21	31
3	♂ ad.	136	60	76 reg.	78	58	27	11	19	26
4	♂ ad.	—	64	—	76	54	30	13	l=22, r=21	29
5	♂ ad.	—	69	—	84	62	28	12	22	30
6	♂ ad.	—	71	—	86	59	27	14	l=20, r=21	29
7	♂ ad.	181	66	115	79	54	27	13	20	28
8	♂ ad.	162	69	93 reg.	86	55	28	14	l=18, r=20	29
9	♂ ad.	166	70	96 reg.	86	58	28	15	22	—
10	♀ ad.	124	61	63 reg.	77	52	31	11	19	30
11	♀ ad.	—	54	—	76	47	31	11	l=24, r=23	27

#### Inseln bei Mallorca

Die der mallorquinischen Küste vorgelagerten Inseln, soweit sie als Wohngebiet endemischer Rassen in Frage kommen, beherbergen Eidechsen, die in ihrer Entwicklung verschiedene Wege gegangen sind. Die Rasse *jordansi* z. B. ist eine melanotische Zwergform, die Rasse *hartmanni* eine melanotische Riesenform. Von der angeblich auf Colómer vorkommenden ebenfalls melanotischen Rasse ist nichts Näheres bekannt. Die sehr stark variierende Eidechsenpopulation von Dragonera läßt gewisse Vorstufen zum Melanismus erkennen.